

## Ein Spielplatz bekennt Farbe

Die Sihlpromenade: Beliebt bei Joggern, Velofahrenden, Hundehaltenden – und Familien mit Kleinkindern.

Das Modell zeigt den orange-roten «Spielzug» in den Farben der vorbeifahrenden Üetlibergbahn.



**Wie ein Spielplatz ein Quartier aufwerten kann, zeigt die Neugestaltung des Spielplatzes an der Sihlpromenade in Wiedikon: Ein sinnlich-verspieltes Klettergerüst, das vielseitig genutzt werden kann, nimmt Bezug auf die vorbeifahrenden Züge der Sihltalbahn.**

Spielplätze sind Orte, die für die verschiedensten Bevölkerungsgruppen einen temporären Aufenthaltsraum bieten. Im besten Fall für kleine und grössere Kinder, für Eltern, Grosseltern, Touristen; ganz einfach für Menschen, die sich gerne draussen aufhalten. Im schlechtesten Fall, sich selbst überlassen, dienen sie bald einmal nur noch als Mülldeponien und Hundeveräuerungsanlagen.

Damit Letzteres nicht eintritt, pflegt, kontrolliert, saniert und gestaltet Grün Stadt Zürich in der ganzen Stadt knapp 150 öffentliche Kinderspielplätze, einschliesslich jener der Gemeinschaftszentren. Hinzu kommen 9 Spielplätze in Badeanlagen und rund 350 Anlagen auf Schulhöfen.

Seit dem Bau des Herterstegs (benannt nach Hermann Herter, Stadtbaumeister von 1919 bis 1942), der neu das Quartier Wiedikon mit dem Areal der ehemaligen Brauerei Hürlimann verbindet, hat der Spielplatz an der Sihlpromenade einen neuen Stellenwert bekommen. Nun müssen Eltern keinen umständlichen lärm- und

abgasbelasteten Umweg mehr unter die Füsse oder Kinderwagenräder nehmen.

«Weil die Anlage den neuen Sicherheitsbestimmungen nicht mehr angepasst werden konnte und wegen der gestiegenen Besucherfrequenz entschieden wir uns für eine Neugestaltung des Spielplatzes. Das Klettergerüst mit Rutschbahnen und die Schaukeln waren veraltet und standen bereits recht windschief im Gelände», erklärt Brigitte Bänninger, Landschaftsarchitektin und Projektbearbeiterin bei Grün Stadt Zürich.

### Design und traditionelles Handwerk

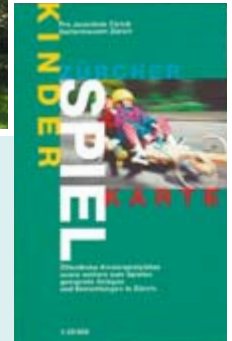
Die Gestaltung eines neuen Spielplatzes ist kein Pappenstiel. Gilt es doch die verschiedensten Bedürfnisse zu befriedigen. Für welche Alterskategorie ist er gedacht? Mit oder ohne Wasserspiel? Welche Begrünung ist die richtige? Weiter spielen eine Rolle die Topografie, die unmittelbare Umgebung, die Grösse des Geländes, die Einbettung im Quartier, die Finanzen und natürlich die Hauptpersonen, die

Kinder. Brigitte Bänninger: «Ein Spielplatz muss für alle etwas bieten: Vom Kleinkind, das noch eng beaufsichtigt werden muss, über Kinder, die bereits die Welt erforschen wollen. Sowohl wagemutige als auch ängstliche Kinder sollen sich auf einem Spielplatz wohl fühlen, aber auch nicht langweilen. Nicht zu vergessen die Eltern und andere Betreuungspersonen.»

Einer, der ganz genau weiss, was Kinder gerne mögen und der auch für das Auge mitgestaltet, ist der Spielgeräte-Entwickler Hans Georg Kellner aus Tabarz in Thüringen. Der mehrfach ausgezeichnete Kellner und sein Team haben in der Schweiz schon einige Spielplätze realisiert. So zum Beispiel in Basel die versponnen-verspielte Dreirosenanlage oder in Ascona die Piccola giacca.

Und nun folgt also eine massgeschneiderte Anlage in Zürich. Dabei verwendet die innovative Truppe, zu der Designer, Holzgestalterinnen, Landschafts- und andere Architekten gehören, hauptsächlich Eichenholz. Wer nun an dunkle Spielmöbel denkt, befindet sich auf dem Holzweg. Kessler kombiniert in seinen Spielanlagen Stahl, Aluminium, Kunststoffe, Kunstfasern und bunte Farben.

Doch bevor zur Tat geschritten wird, erfolgt eine Besichtigung des Geländes. «Hans Georg



Kellner und sein Team haben sich vor Ort umgesehen und dann verschiedene Gestaltungsvorschläge als Skizzen vorgelegt. Als sie uns später die Anlage in einem Modell zeigten, waren wir hin und weg. Die Kreativität, die Einmaligkeit und die schier unerschöpflichen Spielmöglichkeiten haben uns restlos überzeugt. Erst recht die Tatsache, dass dabei sämtliche Sicherheitsnormen eingehalten werden», urteilt Brigitte Bänninger.

### Züge als Inspirationsquelle

Für den Spielplatz an der Sihlpromenade hat sich Hans Georg Kellner von den vorbeifahrenden orange-rot leuchtenden Zügen der SZU inspirieren lassen. Auf der bis zu vier Meter hohen Anlage können Kinder jeden Alters balancieren, rutschen, klettern, die Kräfte messen, Lokomotivführerin oder Kontrolleur spielen. Schräg in der Landschaft stehende Fenstertüren, die auf unterschiedlich hohen Ebenen miteinander verbunden sind, geben je nach Blickwinkel immer wieder einen neuen Ausblick frei. Es macht fast den Anschein, als würde diese schräge Zugskomposition im nächsten Augenblick abfahren. Die bemalten Oberflächen sind zusätzlich mit der Kettensäge bearbeitet, sodass die solcherart «patentierten» Elemente aus der Nähe be-

trachtet ganz anders wirken als aus Distanz. Spielerisch Spielerisches schaffen, eines der kellerschen Credos, wird hier beim Spielplatz Sihlpromenade aufs Schönste verwirklicht.

Der Rest der Anlage, der Kleinkinderspielplatz, die offene Rasenfläche und der Aussichtshügel werden beibehalten. Es versteht sich, dass auch die Spielelemente des Kleinkinderbereichs in Organge-Rot gehalten und mit jenem Charme versehen sind, der den «Spielzug» auszeichnet.

Ende gut, alles gut? Nicht ganz. Bei Redaktionsschluss lag noch ein möglicher Rekurs in der Luft. «Deshalb konnten wir noch nicht mit den Arbeiten beginnen», erklärt Hans Gantenbein, Gärtnermeister und Projektbearbeiter und als solcher zuständig für die Anlage während des Umbaus. «Doch davon lassen wir uns bei Grün Stadt Zürich nicht verdröhnen. Der Rekurs richtet sich auch nicht gegen den Spielplatz als solchen, sondern gegen Hundehalter und ihre Lieblinge.» Und die haben seit 1971 in der ganzen Stadt striktes Spielplatzverbot. Damit Spielplätze nicht zu Hundeveräuberungsanlagen degenerieren.

Text: Brigitta Javurek  
 Bilder: Lukas Handschin, Kellner-Steckfiguren

### > Zürcher Kinderspielkarte

Stadtplan mit Informationen über alle öffentlichen Spielmöglichkeiten (Spielplätze, Gemeinschaftszentren, Schulanlagen, Hallen- und Freibäder, Schlittelwege usw.). Kostenlos erhältlich gegen Einsendung eines frankierten C5-Rückantwort-Couverts (1.10 Franken, Vermerk «Kinderspielkarte») bei Pro Juventute Bezirk Zürich, Geschäftsstelle, Schaffhauserstr. 374, 8050 Zürich.

### > [www.stadt-zuerich.ch/zueriplan](http://www.stadt-zuerich.ch/zueriplan)

Die Spielplatzdatenbank von Grün Stadt Zürich im Online-Stadtplan ermöglicht einen virtuellen Spaziergang durch die rund 150 öffentlichen Spielplätze in Zürich. Mit Bildern sowie detaillierten Beschreibungen des Spielgeräteangebots, der Infrastruktur (Feuerstelle, Brunnen) und weiteren Besonderheiten wie Liegewiese, naturnahe Gestaltung, Lage am Waldrand usw. Spielplatzsuche mittels Themen-Navigation auf der rechten Seite; die Felder > Kinder > Spielplätze anklicken.

### > [www.stadt-zuerich.ch/gsz](http://www.stadt-zuerich.ch/gsz)

Alles und noch viel mehr über die Zürcher Kinderspielplätze. Navigation unter > Natur- und Erlebnisräume > Spielplätze

### > [www.kids.ch](http://www.kids.ch)

Online-Datenbank und Bewertung von über 500 Spielplätzen in der Schweiz. Mit Ausflugstipps, Ideen für Spiele und Informationen zu Ernährung, Bewegung und vielem mehr. Eine Inspirationsquelle für alle Familien, denen ab und zu die Ideen ausgehen.

### > [www.kellner-steckfiguren.de](http://www.kellner-steckfiguren.de)

Steckbrief des Unternehmens, das sich mit Holzspielzeug einen Namen machte. 1919 kam Georg Kellner (1898–1974), ein leidenschaftlicher Flugzeugbauer aus Leipzig, auf die Idee, Bausätze für Boot- und Flugmodelle herzustellen. 1934 Umzug nach Tabarz in Thüringen. Entwicklung eines vielseitigen Sortiments von Steckfiguren und Spielwaren. Nach der Verstaatlichung 1972 (VEB Plastspielwaren, später VEB Biggi) kam 1990 mit dem Ende der DDR das Aus. 1992 ergriff Hans Georg Kellner, der Enkel des Firmengründers, die Gelegenheit, die Fabrikanlagen zurückzukaufen, und begann, sich zaghaft mit der Wiederaufnahme der Spielproduktion anzufreunden.